

# Erstes Saisonspiel endet mit Tennis-Ergebnis

Beim Auftakt bei Arminia Eilendorf hält sich Alemannia Aachen genau an die Vorgabe des Trainers. Fuat Kilic fehlt wegen Familienfeier.

VON CHRISTOPH PAULI

**EILENDORF** Fuat Kilic hatte eine Forderung hinterlegt. In der Rechnung von Alemannias Aachens Trainer sollte sich der Unterschied pro Klasse mit drei Toren Differenz widerspiegeln. Wenn also ein Fußball-Regionalligist auf einen Landesligisten trifft, sollten am Ende des Tages mindestens sechs Treffer zwischen den beiden Teams liegen.

Alemannias Trainer fehlte wegen einer Familienfeier beim ersten Testspiel seiner neu formierten Mannschaft am Samstagmittag bei Arminia Eilendorf. Aber sein Auftrag wurde punktgenau erfüllt. Sein Co-Trainer Ibrahim Celik berichtete ihm am frühen Abend von einem 6:0-Erfolg. „Wir wollten eine gute Trainingseinheit abliefern und uns verausgaben. Den Plan haben wir umgesetzt“, teilte der Co dem Chef telefonisch mit. „Alles in Ordnung.“

Der 42-Jährige setzte am Ende der ersten Trainingswoche in Eilendorf

alle Spieler, darunter auch seine drei Torhüter, ein. Es ging munter los, nach 200 Sekunden erzielte Lars Oelßwein den ersten Saisontreffer im Nachschuss. Das war eine kleine Pointe, denn beim letzten Saisonauftakt, damals beim SV Eilendorf, war der Linksverteidiger mit einer mehrmonatigen Verletzung ausgefallen. Diesmal verließ der 24-Jährige unverletzt den Aachener Stadtteil. „Es war ein guter Test für uns, auch wenn natürlich nicht alle Abläufe sitzen können“, hielt er fest.

Der Linksverteidiger bereitete auch den zweiten Treffer vor, seine Flanke klatschte an eine Eilendorfer Hand. Den Elfmeter verwandelte Jannik Mause souverän zum 2:0 (28.). Der Torjäger erzielte auch den nächsten Treffer, nachdem ihn Jannis Held auf die Reise geschickt hatte (34.).

**„Wir wollten eine gute Trainingseinheit abliefern und uns verausgaben. Den Plan haben wir umgesetzt.“**

Aachens Co-Trainer Ibrahim Celik

Bevor die Seiten auf dem holprigen Rasen getauscht wurden, stellte Tim Korzuschek noch auf 4:0, als er eine Flanke von Kapitän Uzelac einnickte (41.).

Die Aachener blieben torhungrig, Lukas Wilton köpfte einen Eckball von David Sauerland wuchtig in den Torwinkel (49.). Sauerland, Damaschek und Held blieben als einzige Aachener 90 Minuten auf dem Feld. Die Gäste traten überraschend ruhig auf. Nur selten waren Kommandos zu hören. „Das hatten wir uns ein bisschen lebhafter vorgestellt“, hielt auch Ibrahim Celik später fest.

Die Partie bekam ein paar Löcher, Eilendorf verteidigte energisch und kam weiterhin zu guten Abschlüssen. „Die Jungs haben das richtig gut gemacht, sind zu keinem Zeitpunkt auseinandergefallen. Ein 4:1 oder 4:2 wäre auch ein denkbares Ergebnis gewesen“, ging Arminias Co-Trainer Tim Waden zufrieden vom Platz. Er vertrat Eilendorfs Trainer Frank Küntzeler, der quasi parallel zum Anpfiff in den Urlaub geflogen war.

Die Amateurfußball-Saison wurde erst vor zwei Wochen beendet, in dieser Woche hatten die Eilendorfer daher noch einmal trainiert. Waden bot einen Mischkader auf, in dem noch alte und neue Spieler Seite an Seite aufliefen.

Etwas 1000 Zuschauer bekamen noch einen letzten Treffer zu sehen. Marco Müller verwertete einen guten Rückpass von Ergün Yildiz zum 6:0 (75.). Mit dem geforderten Tennis-Ergebnis endete das erste Saisonspiel. Am Mittwoch spielen die Aachener unter Ausschluss der Öffentlichkeit in den Niederlanden gegen den israelischen Rekordmeister Maccabi Tel Aviv, der einige Klassen höher angesiedelt ist.



Erstes Saisontor: Lars Oelßwein (Zweiter von rechts) erhält Glückwünsche von David Sauerland (links) und Jannik Mause.

FOTO: JÉRÔME GRAS

## Lockerer Aufgalopp mit einem Sieg

Regionalliga-Aufsteiger 1. FC Düren gewinnt erstes Testspiel bei Wesseling-Urfeld 6:0.

**WESSELING-URFELD** In die Vorbereitung auf die erste Saison in der Fußball-Regionalliga startete der 1. FC Düren bereits am vergangenen Montag. Das erste Testspiel stand am Sonntag auf dem Plan. Bei Mittelrheinliga-Absteiger Wesseling-Urfeld nahm die Mannschaft von FCD-Trainer Giuseppe Brunetto nun – nur zwei Wochen nach dem Ende der Amateur-Saison – auch wieder den Spielrhythmus auf. Ohne große Mühe gewann Düren mit 6:0 (2:0).

Jannis Becker eröffnete den Torreigen, als er nach einem Eckball von Philipp Simon mit dem Kopf zur Führung traf (18.). Einige Minuten später war es Simon selbst, der einnetzte. Mit einem noch leicht abgefälschten Schuss aus zwölf Metern brachte er den Ball im Tor unter (31.). Zwar hatte der 1. FC Düren noch weitere Chancen – unter anderem von Markus Wipperfurth (37.), dessen Volleyschuss aus sieben Metern noch auf der Linie geblockt werden konnte –, ließ sie in Durchgang eins aber liegen.

**David Bors trifft dreimal**

Dafür fielen mehr Treffer nach dem Seitenwechsel. Zuerst dribbelte Burak Yesilay in den Strafraum und legte an der Grundlinie quer auf David Bors, der das Spielgerät über die Linie drückte (70.) – und wenig später gleich noch mal traf (72.).

Jannis Becker erzielte sein zweites Tor (78.), bevor Bors nach Vorlage von Dennis Brock mit seinem drit-

ten Treffer den 6:0-Endstand markierte (83.). Für einen unruhlichen letzten Eintrag im Spielbericht sorgte Wesseling-Urfelds Akteur Karim Antonio Ghazi kurz vor Spielende, indem er für die Beleidigung des Schiedsrichters Rot sah (88.).

Dürens Trainer Brunetto konzentrierte sich in der Analyse nicht auf das Ergebnis, sah aber, dass seine Mannschaft „die Aufgabe gut gelöst“ hatte. „Es war ein lockerer Aufgalopp nach einer harten Trainingswoche – und ich denke, man hat auch den einen oder anderen schönen Spielzug gesehen“, sagte Brunetto.

Den 49-Jährigen freute vor allem,

dass sich nach der ersten Woche der Vorbereitung kein Spieler verletzt hatte. Das Fitnesslevel in der Mannschaft sei noch sehr unterschiedlich, und es gelte, alle Spieler auf ein Niveau zu bringen. „Das ist eine Mammutaufgabe, aber aktuell läuft alles nach Plan“, gab sich Brunetto zuversichtlich.

Dreifachtorhüter David Bors betonte: „Es war ein gutes Gefühl, wieder auf dem Platz zu stehen und wieder bei der Mannschaft zu sein. Ein Sieg zum Start in die Vorbereitung ist immer gut für das Selbstvertrauen. Wir müssen aber weiter hart arbeiten – Woche für Woche.“ (kte)



Erzielt zwei Tore im ersten Test: Jannis Becker (rechts), der beim 1. FC Düren in Wesseling-Urfeld die Kapitänbinde trug.

FOTO: KEVIN TEICHMANN



Gewinnen die Kür und mit Deutschland I auch den Nationenpreis beim CHIO Aachen: Die Voltigiergruppe aus Köln-Dünnwald, deren Kür-Thema „Gedanken“ lautete.

FOTOS: THOMAS RUBEL

## Deutsche im Team am stärksten

Doppelsieg im Voltigier-Nationenpreis beim CHIO. Franzosen gewinnen beide Einzel.

VON HELGA RAUE

**AACHEN** Die Halle bebte, das Publikum tobte geradezu vor Begeisterung. Voltigier-Nationenpreis beim CHIO Aachen – und wieder siegte Deutschland I mit der Gruppe Köln-Dünnwald sowie Thomas Brüsewitz und Vize-Weltmeister Jannik Heiland mit 27,390 Punkten vor Deutschland II (Kathrin Meyer, Julian Wilfling, Team Ingelsberg; 26,760) und der Schweiz (25,533). Dass die Franzosen diesmal in den beiden Einzeln die Nase vorn hatten, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Denn auch der Gruppensieg und das Pas de Deux waren eine Beute der deutschen Voltigierer.

„Das hat Spaß gemacht, zuzusehen. Ich bin sehr stolz auf beide Teams“, strahlte Ursula Ramge nach dem erneuten Coup in Aachen – dem letzten unter ihrer Führung. Nach 20 Jahren geht Ramge als Bundestrainerin in den Ruhestand. Knapp 160 Medaillen, davon 50 goldene, holten die Voltigierer in dieser Zeit, bei der WM in Herning sollen weitere dazukommen. „Im Einzel ist inzwischen große Konkurrenz dazugekommen, bei den Gruppen und im Pas de Deux haben wir immer noch einen Vorsprung.“

**Schon den Weltcup gewonnen**

Schon im Weltcup-Finale in Leipzig hatte die Französin Manon Moutinho gewonnen. Zum Auftakt des CHIO hatte sie in der Pflicht zwar nur Platz sieben belegt, da ihr Pferd Saitiri sich noch nicht mit der Albert-Vahle-Halle anfreundete. Doch schon am frühen Abend des Freitags, als die Technikprüfung wegen Überschwemmung der Halle nach über einstündiger Unterbrechung fortgesetzt worden war, hatte sie sich als Beste auch in der Gesamtwertung an die Spitze gesetzt. Und mit 9,116 Punkten zum Abschluss die Kür klar gewonnen.

„Ich bin sehr stolz. Es ist das erste Mal, dass eine Französin in Aachen gewinnt“, freute sie sich. Zwar hatte die Weltcup-Siegerin zu den Favoriten gehört, doch nach einem kleinen Freizeitanfall hatte ihr Start in Aachen auf der Kippe gestanden. Noch rechtzeitig wurde sie wieder fit. Pech hatte dagegen Alina Roß

(Neustrelitz), die die Pflicht gewonnen hatte. Die 21-Jährige, die im vergangenen Jahr in Aachen Dritte wurde, hatte die Pflicht gewonnen und war in der Technik Zweite geworden. Doch in der Kür lief es auf Baron nicht so gut, so dass sie als Elfte in der Gesamtwertung auf Rang drei hinter die Schweizerin Nadja Büttiker zurückfiel. Die Aachenerin Pauline Riedl, 2021 Gesamt-Zweite, belegte im internationalen Starterfeld Platz sieben.

Bei den Männern war es ein Startziel-Sieg des Favoriten: Der Franzose Lambert Leclézio, amtierender Europameister und dreifacher Weltmeister, hatte alle drei Prüfungsteile gewonnen und war auf Estado mit

deutlichem Vorsprung und 8,969 Punkten Gesamtsieger geworden. Der 25-Jährige, der letztmals 2013 als Junior in Aachen gestartet war,

strahlte: „Es war immer ein Traum, wieder nach Aachen zu kommen, weil die Atmosphäre hier einzigartig ist.“ Und die Fans dürften den alten und neuen Weltmeister gesehen haben, bekam doch Leclézio in der Kür u.a. als artistische Note eine 10,0.

Die sonst so erfolgsverwöhnten deutschen Männer hatten dagegen weniger Grund zu jubeln. Hinter dem erst 16-jährigen Junioren-Weltmeister Sam Dos Santos (Niederlande; 8,610) auf Chameur behauptete sich der vierfache Aachen-Sieger Thomas Brüsewitz (Köln; 8,565) knapp vor Julian Wilfling (Untermeitingen; 8,562), der auf Aragorn in der Kür starker Zweite geworden war. Vize-Weltmeister Jannik Heiland (Wulfsen, 8,455), der 2021 in Aachen gewonnen hatte, verpasste die WM-Revanche und wurde Fünfter.



Starker Abgang: Vize-Weltmeister Jannik Heiland.

Bei den Teams hatte dafür Deutschland die Nase vorne. Nach Pflicht und Kür siegte die Gruppe Köln-Dünnwald (8,484) auf Calidor mit ihrer Choreographie „Gedanken“ vor dem Schweizer Team Lütisburg (8,138) und der nationalen Konkurrenz aus Ingelsberg (8,063) mit Fider Rock. Die Kölner, die vom früheren Schweizer Weltmeister Patric Looser longiert wurden, hatten schon vor dem CHIO das WM-Ticket sicher, da Fredenberg, Weltmeister 2021, sich aufgelöst hatte.

Auch im Pas de Deux gab es einen deutschen Sieg. Die Europameister und Weltcup-Dritten Chiara Congia und Justin van Gerven (Berlin/Köln) hatten mit Eyecatcher schon die erste Kür mit 8,574 gewonnen, in der zweiten legten sie mit 8,983 noch zu und siegten vor Diana Harwardt und Peter Kühne (Bernau/Berlin).

### NACHWUCHSSPRINGREITER

**Lars Volmer gewinnt den U25-Springpokal**

Lars Volmer (Legden) hat das Finale des U25-Springpokals der Stiftung Deutscher Spitzenpferdesport gewonnen. Der 24-Jährige blieb im Stechen in 44,41 Sekunden fehlerfrei vor Franziska Müller (Hückeswagen; 45,75) auf Cornados Queen und Christin Wascher (Redefin; 48,39) auf Quinca. Die Qualifikation zuvor hatte Robin Naeve (Bovenau),

im Finale 16., gewonnen.

**Alia Knack (Wiechs)** hat auf Camparia im abschließenden Springen der U21 vor Laura Hetzel (Goch) gesiegt. Der zweifache belgische Mannschaft-Europameister Alexander Housen, der auf Rockwell die ersten beiden Springen der U21 gewonnen hatte, wurde Siebter. Wie in Runde zwei ritten Malin Reipert (Heinsberg) und Paula Pahl (Jülich) auf die Plätze fünf bzw. acht. (rau)